

<b>ANFRAGE</b>  Stadträtin Sabine Zürn (Die Linke) Stadtrat Niko Fostiropoulos (Die Linke)  vom 09.11.2010	Gremium:  Termin: Vorlage Nr.: TOP:	<b>18. Plenarsitzung Gemeinderat</b>  <b>14.12.2010</b> <b>609</b> <b>32</b>  <b>öffentlich</b>
<b>Kultursensible Altenpflege - Ältere pflegebedürftige Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund in Karlsruhe</b>		

1. Wie hat sich die Zahl der Altenheimbewohner/-innen mit Migrationshintergrund in Karlsruher Alten- und Pflegeheimen von 2005 bis heute entwickelt?

Bitte je nach

- a) Männer/Frauen
  - b) Herkunftsland
2. Wie hoch wird der Anteil von Alten- und Pflegeheimbewohner/-innen mit Migrationshintergrund in den Karlsruher Einrichtungen voraussichtlich im Jahr 2020 sein (absolut und in Prozent)?
  3. Welche Möglichkeiten der Beratung haben ältere Karlsruher Bürger/-innen mit Migrationshintergrund vor einem Wechsel in ein Alten- oder Pflegeheim?
  4. In welcher Art und Weise werden bei diesen Beratungsmöglichkeiten die jeweilige Sprache/Sprachkompetenz, kulturelle Lebensweisen, fehlende Informationen über die hiesige Pflegelandschaft, das Leben in hiesigen Alten- und Pflegeheimen usw. berücksichtigt?
  5. Welche Möglichkeiten haben Senioren/Seniorinnen mit Migrationshintergrund bei der Wahl eines Alten- oder Pflegeheims eigene Bedürfnisse einzubringen wie kulturelle Gewohnheiten, religiöse Traditionen (Gebetszeiten usw.), den Wunsch dort Kontakt zu eigenen „Landsleuten“ zu haben?
  6. In wie vielen der in Frage kommenden Beratungsstellen arbeiten Mitarbeiter/-innen mit speziellen Kenntnissen in kulturellen bzw. interkulturellen Fragen und Themen in Bezug auf Senioren/Seniorinnen mit Migrationshintergrund?

7. Gibt es in Karlsruhe speziell qualifizierte Beratungsangebote für Senioren/Senioren mit Migrationshintergrund in den finanziellen Fragen, die sich oft vor einem Wechsel in ein Altersheim stellen?
8. In wie vielen der Karlsruher Alten- und Pflegeheime gibt es Mitarbeiter/-innen, die in Fragen der kultursensiblen Altenpflege qualifiziert sind?
9. In wie vielen Alten- und Pflegeheime gibt es für Bewohner/-innen mit Migrationshintergrund die Möglichkeit, religiöse Traditionen (religiöses Fasten etwa), kulturelle oder religiöse Feiertage zu leben bzw. zu begehen?
10. Welche speziellen Diagnose-, Behandlungs- und Betreuungsmöglichkeiten sind in Karlsruhe für Demenz-Erkrankte mit Migrationshintergrund vorhanden (unter der Maßgabe, dass bei einer guten Behandlung und Betreuung Kenntnisse über die Biografie des/der Demenz-Erkrankten eine immer wichtigere Rolle spielen)?
11. Welche Qualifizierungs-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es für Mitarbeiter/-innen in Karlsruher Alten- und Pflegeheimen in Bezug auf kultursensible Altenhilfe?
12. Wie viele der Karlsruher Alten- und Pflegeheime arbeiten mit Migrant\*innenorganisationen zusammen?
13. Welche Anforderungen und Aufgaben sieht die Stadtverwaltung in Bezug auf ihre eigenen Möglichkeiten und Pflichten in Anbetracht des steigenden Anteils von Migrantinnen und Migranten in den Altenrichtungen in Karlsruhe?
14. Ist die Stadtverwaltung bereit, das Thema, die Anforderungen und die Chancen der kultursensiblen Altenpflege in den zuständigen Gemeinderatsausschüssen vorzustellen und zu diskutieren?

### **Sachverhalt/Begründung:**

Kultursensible Altenpflege berücksichtigt, dass immer mehr ältere Bürger/-innen mit Migrationshintergrund auf Hilfe im Alter angewiesen sind bzw. in Alten- und Pflegeheimen leben. Sie sehen sich einem ihnen fremden Milieu gegenüber, in das sie sich einleben sollen bzw. müssen. Sie sind geprägt von einer anderen Sprache, anderen Kulturen und Lebensgewohnheiten. Zahlenmäßig stehen ältere Menschen aus den sog. Anwerbeländern im Vordergrund. Um auf die Bedürfnisse der älteren

Einwanderer und Einwanderinnen angemessen eingehen zu können, um Sprach- und Verständigungsbarrieren zu beseitigen, ist eine interkulturelle Öffnung der Altenhilfe und Altenpflege angesagt. Zunehmende Bedeutung erhalten eine angemessene Diagnose, Behandlung und Pflege von an Demenz erkrankten älteren Menschen mit Migrationshintergrund. Wesentlich ist hier (wie bei Demenz-Erkrankten überhaupt) Zugänge und Verständnis für die Lebensgeschichten, Erinnerungen und Prägungen dieser Bürger/-innen zu erhalten und sie in das tägliche Zusammenleben einzubringen. Kultursensible Altenpflege ist somit ein wesentlicher Bestandteil im humanen Umgang mit älteren Bürger/-innen mit Migrationshintergrund und ebenso wesentlicher Teil gelebter Integration.

Die Anfrage soll Stand und Status der kultursensiblen Altenpflege in Karlsruhe erheben und Erfordernisse und Möglichkeiten für die Zukunft aufzeigen.

unterzeichnet von:

Sabine Zürn

Niko Fostiropoulos

Hauptamt - Sitzungsdienste -

3. Dezember 2010